

M 295162
C — 63

KAROLINE VON GÜNDERRODE

SÄMTLICHE WERKE
UND
AUSGEWÄHLTE STUDIEN

BAND I

TEXTE

HERAUSGEGEBEN VON
WALTER MORGENTHALER

UNTER MITARBEIT VON
KARIN OBERMEIER UND MARIANNE GRAF

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Günderrode, Karoline von:

Sämtliche Werke und ausgewählte Studien / Karoline von Günderrode.

Hrsg. von Walter Morgenthaler. – Historisch-Kritische Ausgabe. –

Basel; Frankfurt am Main: Stroemfeld/Roter Stern.

ISBN 3-87877-288-2

NE: Morgenthaler, Walter [Hrsg.]; Günderrode, Karoline von:

[Sammlung]

Historisch-Kritische Ausg.

Bd. 1. Texte / hrsg. von Walter Morgenthaler unter Mitarb.

von Karin Obermeier und Marianne Graf. – 1990

ISBN 3-87877-285-8

Copyright © 1990 Stroemfeld/Roter Stern

Alle Rechte vorbehalten

CH-4007 Basel · Oetlingerstrasse 19

D-6000 Frankfurt am Main · Holzhausenstraße 4

Satz: Spiegel & Co., Marburg/Lahn

Druck und Bindung: Fuldaer Verlagsanstalt

Printed in West Germany

Bitte fordern Sie unser kostenloses Gesamtverzeichnis an.

Don Juan.

32E

Es ist der Festtag nun erschienen
 Geschmücket ist die ganze Stadt.
 Und die Balkone alle grünen,
 In Blumen blüht der Fürstin Pfad.
 5 Da kommt sie, schön in Gold und Seide
 Im königlichen Prunkgeschmeide
 An ihres neu Vermählten Seite.

Erstaunet sieht sie die Menge
 Und preiset ihre Schönheit hoch!
 10 Doch Einer, Einer im Gedränge
 Fühlt tiefer ihre Schönheit noch.
 Er mögt in ihrem Blick vergehen
 Da er sie einmal erst gesehen,
 Und fühlt im Herzen tiefe Wehen.

Sein Blick folgt ihr zum Hochzeitstanze
 Durch all der Tänzer bunte Reihn,
 Erstirbet bald in ihrem Glanze
 15 Lebt auf im milden Augenschein.
 So wird er seines Schauens Beute,
 20 Und seiner Augen süße Weide
 Bringt bald dem Herzen bittres Leiden.

33E

So hat er Monde sich verzehret,
 In seines eignen Herzens Gluth;
 Hat Töne seinem Schmerz verwehret,
 25 Gestählt in der Entsagung Muth;

Dann könnt er vohr'gen Muth verachten
 Und leben nur im tiefen Schmachten,
 Die Anmuthsvolle zu betrachten.

30 Mit Philipp war, an heil'ger Stätte,
 Am Tag den Seelen fromm geweiht,
 Sein Hof versammelt zum Gebete
 Das Seelen aus der Qual befreit;
 Da flehen Juans heisse Blicke:
 35 Daß sie ihn e i n m a l nur beglücke!
 Erzwingen will ers vom Geschicke.

Sie senkt das Haupt mit stillen Sinnen
 Und hebt es dann zum Himmel auf;
 Da flammt in ihm ein kühn Beginnen,
 40 Er steigt voll Muth zum Altar auf. 34E
 Laut will er seinen Schmerz ihr nennen,
 Und seines Herzens heisses Brennen,
 In heil'ger Gegenwart bekennen.

Laut spricht er: Priester! lasset schweigen
 Für Todte die Gebete all.
 45 Für mich laßt heisse Bitten steigen;
 Denn größer ist der Liebe Quaal,
 Von der ich wehn'ger kann genesen,
 Als jene unglücksel'gen Wesen
 Zur Quaal des Feuers auserlesen.

50 Und staunend siehet ihn die Menge
 So schön verklärt in Liebesmuth.
 „Wo ist, im festlichen Gepränge?“
 Denkt Manche still, „die solche Gluth
 „Und solches Wort jetzt hat gemeinet?“
 55 Sie ist's, die heimlich Thränen weinet,
 Die Juans heisse Liebe meynet.

60 War's Mitleid, ist es Lieb' gewesen, 35E
 Was diese Thränen ihr erpreßt?
 Vom Gram kann Liebe nicht genesen,
 Wenn Zweifelmuth sie nicht verläßt.
 Er kann sich Friede nicht erjagen;
 Denn nimmer darf's die Lippe wagen,
 Der Liebe Schmerz ihr mehr zu klagen.

65 Nur einen Tag will er erblicken
 Der trüb ihm nicht vorüber flieht,
 Nur eine Stunde voll Entzücken
 Wo süße Liebe ihm erblüht,
 Nur einen Tag der Nacht erwecken,
 Es mag ihn dann, mit ihren Schrecken
 70 Auf ewig, Todesnacht bedecken.

Es liebt die Königin die Bühne,
 Erschien oft selbst im bunten Spiel.
 Daß er dem kleinsten Wunsche diene
 Ist jetzt nur seines Lebensziel.
 75 Er läßt ihr ein Theater bauen,
 Dort will, die reizendste der Frauen,
 Er noch in neuer Anmuth schauen.

Der Hof sich einst zum Spiel vereinet, 36E
 Die Königin in Schäfertracht,
 80 Mit holder Anmuth nur erscheint
 Den Blumenkranz in Lokkennacht.
 Und Juans Seele sieht verwegen,
 Mit ungestümen wildem Regen,
 Dem kommenden Moment entgegen.

85 Er winkt, und Flamm und Dampf erfüllen,
 Entsetzlich jetzt das Schauspielhaus;
 Der Liebe Glück will er verhüllen

In Dampf und Nacht und Schreck und Graus;
 Er jauchzet, daß es ihm gelungen,
 90 Des Schicksals Macht hat er bezwungen
 Der Liebe süßen Lohn errungen.

Gekommen ist die schöne Stunde;
 Er trägt sie durch des Feuers Wuth,
 Raubt manchen Kuß dem schönen Munde,
 95 Weckt ihres Busens tiefste Gluth.
 Möcht sterben jetzt in ihren Armen,
 Möcht alles geben! ihr, verarmen
 Zu anderm Leben nie erwarmen.

37E

Die eilenden Minuten fliehen
 100 Er merket die Gefahren nicht,
 Und fühlt nur ihre Wange glühen;
 Doch sie, sie träumet länger nicht,
 Sie reißt sich von ihm los mit Beben,
 Er sieht sie durch die Hallen schweben.
 105 Verhaucht ist der Minute Leben.

Mit sehnsuchtsvollem, krankem Herzen
 Eilt J u a n durch die Hallen hin.
 In Wonne Gram und süße Schmerzen
 Versinket ganz sein irrer Sinn,
 110 Er wirft sich auf sein Lager nieder,
 Und holde Träume zeigen wieder
 Ihm ihr geliebtes, holdes Bild.

Die Sonne steigt auf und nieder;
 Doch Abend bleibt's in seiner Brust.
 115 Es sank der Tag ihm, kehrt nicht wieder,
 Und sie, nur sie ist ihm bewußt,

Und ewig, ewig ist gefangen
 Sein Geist im quälenden Verlangen
 Sie, wachend träumend, anzuschauen.

38E

120 Und da er wacht aus seinem Schlummer
 Ist's ihm, als stieg' er aus der Gruft,
 So fremd und tod; und aller Kummer
 Der mit ihm schlief erwacht und ruft:
 O weine! sie ist dir verlohren
 125 Die deine Liebe hat erkohren
 Ein Abgrund trennet sie und dich!

 Er rafft sich auf mit trüber Seele
 Und eilt des Schlosses Gärten zu;
 Da sieht er, bei des Mondeshelle,
 130 Ein Mädchen auf ihn eilen zu.
 Sie reicht ein Blatt ihm und verschwindet,
 Eh er zu fragen Worte findet,
 Er bricht die Siegel auf und liest:

 „Entfliehe! wenn dies Blatt gelesen
 135 „Du hast, und rette so dich mir.
 „Mir ist, als sey ich einst gewesen,
 „Die Gegenwart erstirbt in mir,
 „Und lebend ist nur jene Stunde,
 „Sie spricht mir mit so süßem Munde,
 140 „Von dir, von dir, und stets von dir.“

39E

 Er liest das Blatt mit leisem Beben
 Und liebt's, und drückt es an sein Herz.
 Gewaltsam theilet sich sein Leben,
 In große Wonne — tiefen Schmerz.
 145 Solt er die Theuerste nun meiden?
 Kann sie dies Trauern ihm bereiten!
 Soll er sie nimmer wieder sehn?

150

Er geht nun, wie sie ihm geboten;
Da trifft ein Mörderdolch die Brust.
Doch steigt er freudig zu den Todten,
Denn der Erinn'ung süße Lust,
Ruft ihm herauf die schönste Stunde,
Er hänget noch an ihrem Munde;
Entschlummert sanft in ihrem Arm.

293104
— 99

KAROLINE VON GÜNDERRODE

SÄMTLICHE WERKE
UND
AUSGEWÄHLTE STUDIEN

BAND II
VARIANTEN
UND
AUSGEWÄHLTE STUDIEN

HERAUSGEGEBEN VON
WALTER MORGENTHALER

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Günderrode, Karoline von:

Sämtliche Werke und ausgewählte Studien / Karoline von Günderrode.

Hrsg. von Walter Morgenthaler. – Historisch-Kritische Ausgabe. –
Basel; Frankfurt am Main: Stroemfeld/Roter Stern.

ISBN 3-87877-288-2

NE: Morgenthaler, Walter [Hrsg.]; Günderrode, Karoline von:
[Sammlung]

I Historisch-Kritische Ausg.

Bd. 2. Varianten und ausgewählte Studien / hrsg. von Walter Morgenthaler. – 1991

ISBN 3-87877-286-6

Copyright © 1991 Stroemfeld/Roter Stern

Alle Rechte vorbehalten

CH-4007 Basel · Oetlingerstrasse 19

D-6000 Frankfurt am Main · Holzhausenstraße 4

Satz: Spiegel & Co., Wiesbaden

Druck und Bindung: Fuldaer Verlagsanstalt

Printed in Germany

Bitte fordern Sie unser kostenloses Gesamtverzeichnis an.

Nr. 3 Don Juan

(E'):

2 Geschmücket] Geschmücket
 26 vohr'gen] vor'gen
 33 heisse] heiße
 41 heisses] heißes
 45 heisse] heiße
 46 Quaal] Qual
 47 wehn'ger] wen'ger
 49 Quaal] Qual
 56 heisse] heiße
 meynet] meint
 74 Lebensziel] Lebens-Ziel
 81 Lökkennacht] Lockennacht
 82 |·
 85 |·
 88 Dampf] Dampf,
 89 jauchzet,] jauchzet
 91 süssen] süßen
 97 geben! ihr,] geben ihr! —
 99 |,
 100 |·
 104 |—
 112 Ihm] Ihm,
 120 da er wacht] da, erwacht
 121 Ist's] Ists
 122 tod] todt
 124 verlohren] verloren

- 125 erkohren] erkoren,
131 |·
136 ist,] ist
sey] sei
142 liebt's,] liebt's
143 |·
145 Solt] Sollt
151 |·
153 Munde;] Munde —

20
KAROLINE VON GÜNDERRODE

SÄMTLICHE WERKE
UND
AUSGEWÄHLTE STUDIEN

BAND III
KOMMENTAR

HERAUSGEGEBEN VON
WALTER MORGENTHALER

UNTER MITARBEIT VON
KARIN OBERMEIER UND MARIANNE GRAF

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Günderrode, Karoline von:

Sämtliche Werke und ausgewählte Studien / Karoline von Günderrode.

Hrsg. von Walter Morgenthaler. – Historisch-Kritische Ausgabe. –

Basel; Frankfurt am Main: Stroemfeld/Roter Stern.

ISBN 3-87877-288-2

NE: Morgenthaler, Walter [Hrsg.]; Günderrode, Karoline von:

[Sammlung]

Historisch-Kritische Ausg.

Bd. 3. Kommentar / hrsg. von Walter Morgenthaler unter Mitarb.

von Karin Obermeier und Marianne Graf. – 1991

ISBN 3-87877-287-4

Copyright © 1991 Stroemfeld/Roter Stern

Alle Rechte vorbehalten

CH-4007 Basel · Oetlingerstrasse 19

D-6000 Frankfurt am Main · Holzhausenstraße 4

Satz: Spiegel & Co., Wiesbaden

Druck und Bindung: Fuldaer Verlagsanstalt

Printed in Germany

Bitte fordern Sie unser kostenloses Gesamtverzeichnis an.

Nr. 3 Don Juan

ÜBERLIEFERUNG

Keine handschriftliche Überlieferung.

E:

GuPh, S. 32-39

Gedicht durch 2 Querstriche in 3 Teile gegliedert: Str. 1-8, 9-15, 16-22.

(E'):

Bettina I (Anhang), S. 434-440

Folgt E.

TEXTWIEDERGABE FOLGT *E*

Emendationen:

152 ihm] ihn *Interpretierende Korrektur; Lesart von E nicht völlig
sinnwidrig*

DATIERUNG

Spätestens Anfang 1804 entstanden. Fraglich ist Bettinas Überreichung des Gedichts an den Herzog von Gotha (Dok. a) und das dafür interpolierbare Datum August/September 1803 (Oehlke, S. 197), wohingegen Dok. b immerhin dafür spricht, daß Bettina ein Manuskript besessen haben könnte.

DOKUMENTE

Vgl. auch I. Allgemeines, Dok. i.

a) aus: Bettina I – Bettina an KvG

S. 124; vgl. Nr. 1 Dok. b

Dem Herzog hab ich Dein Gedicht gegeben und gesagt, es sei von Dir, und auch den Don Juan hab ich ihm geschenkt, er lag dabei, ich dacht du gibst mirs wie-

der; ich wollt ihm es so gern geben, weil ich sah, daß er große Freude dran hatte, Du gibst mirs wieder.

b) 1. 5. 1804 – Clemens Brentano an KvG

nach Preitz I, S. 227; geschrieben nach dem Erscheinen von GuPh

Ich habe gehört die Lieder und Erzählungen, welche unter dem Namen Tian erschienen sind, seyen von Ihnen, Betine wollte es gewiß wissen, und zwar durch das Gedicht „Der Franke in Egypten“, das Sie ihr schon einmal als ein Kind Ihrer ersten kindschen Seele eingestanden hätten, und durch die vortreffliche Romanze „Don Juan“, die Sie ihr auch eingestanden, ich habe in dieser Idee mir diese Lieder verschrieben, ich habe sie mit Entzücken gelesen, es scheint mir möglich, daß sie von Ihnen seyen, aber ich kann es dann wieder nicht begreifen, daß ich eine solche Vollendung in Ihrem Gemüth nicht sollte verstanden haben (...).